

ÜBER MICH

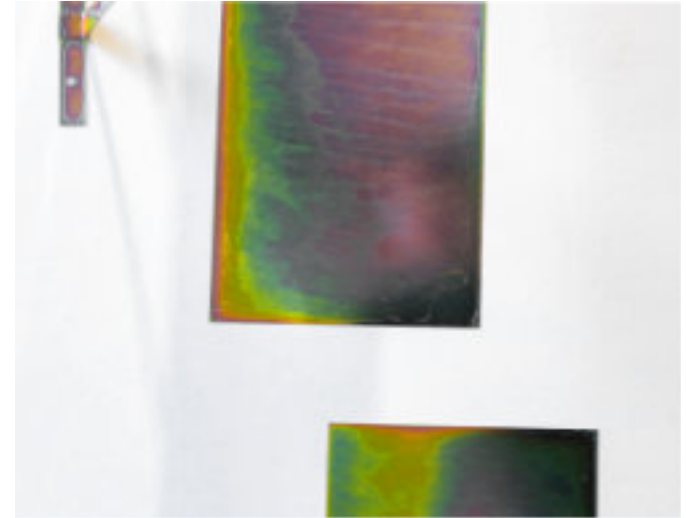
Elisa Manig
Isebekstraße 27
22769 Hamburg
info@elisamanig.de
0177/3387202



Meine künstlerische Arbeit bewegt sich an der Schnittstelle von Objekt, Körper und gebautem Raum. Ausgangspunkt sind oft funktionale Formen – Griffe, Halterungen, Spangen, Schalter – die ich aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang löse und in neue skulpturale Konstellationen überführe. Viele meiner Arbeiten thematisieren Zustände wie Einspannen, Kippen, Festhalten oder Loslassen. In ihnen liegt ein körperliches Wissen – jene verkörperten Strukturen, die unser Denken und Handeln prägen, ohne dass wir sie bewusst wahrnehmen. Indem ich diese Bewegungsmuster in ihren materiellen Voraussetzungen untersuche, versuche ich, ihren ideologischen Gehalt sichtbar zu machen.

Industrielle Werkstoffe – Stahl, Aludibond, Silikon, verchromtem Metall, Polymer – stehen für Stabilität, technische Kontrolle und Effizienz. Doch ich nutze sie als Materialien, die Spannung, Schwere, Widerstand, Nachgiebigkeit erfahren lassen. Die Objekte erzeugen eine Art „gefühlte Architektur“, welche sich auf den eigenen Körper bezieht – als ob sie uns einladen würden, etwas zu tun, ohne dass sich sagen ließe, was genau. Diese offenen Bedeutungsräume begreife ich als bewussten Gegenentwurf zu einer Gegenwart, in der vieles auf Lesbarkeit, Kategorisierbarkeit und Steuerbarkeit ausgelegt ist. Ich versuche keine Antworten zu geben, sondern Situationen zu schaffen, in denen sich Denken nicht sofort auflösen lässt, sondern aktiviert werden soll.

Was heißt es, sich zu halten? Was trägt uns – räumlich, körperlich, gesellschaftlich? Und was geschieht, wenn die Dinge kippen, nachgeben oder sich sperren? In dieser Fragilität liegt für mich ein kritisches Potenzial – eine Kunst, die sich dem Zugriff entzieht, aber etwas berührt, das sich anders nicht zeigen ließe.



schubber dich 2024

Stahlblech (gelb verzinkt)

In situ

Ausstellungsansicht „nichtsdestotrotz“ J+, Berlin

© Foto: Paula Reschke



Zwei zylindrische Formen sind durch vertikale Aluminiumstreben verbunden und mit orangefarbenen Griffen versehen, die durch ihre Position und Farbe den Moment der Bewegung, des Greifens und Drehens betonen. Die Zylinder erinnern an Rollen oder Spulen, die sich um eine gemeinsame Achse drehen könnten. Dieser Gedanke der Rotation spiegelt sich in der Idee der Kugelgelenke wieder: Sie stehen für Beweglichkeit in alle Richtungen und symbolisieren eine Art Freiraum, in dem starre Strukturen aufgebrochen werden können. Zentral sind auch die verchromten Kugeln, die wie gewölbte Spiegel unsere Blickachsen verzerren. In diesem Zerrbild eröffnet sich eine spielerische Perspektive auf die eigene Wahrnehmung: Was wir sehen, ist nie nur das Objekt, sondern immer auch unsere Projektion und unsere Position im Raum.

Bobble 2025

Holz, Lack, Aluminium, Edelstahl (verchromt),
Polymer Clay

107 x 50 x 30 cm

Ausstellungsansicht „nichtsdestotrotz“ J+, Berlin



Ausstellungsansicht „nichtsdestotrotz“ J+, Berlin

© Foto: Paula Reschke



Ausstellungsansicht „I HAVE ANGER ISSUES TOO“
FRISE Künstler:innen Haus / Hamburg



Ausstellungsansicht „Nein.Doch!Oh.“
Kunstverein für Mecklenburg und
Vorpommern, Schwerin

Die Hauptfunktion von Spangen in der Architektur besteht darin, die strukturelle Integrität und Stabilität eines Bauwerks **s i c h e r z u s t e l l e n** . Sie sind besonders in Situationen, in denen Kräfte wie Druck, Zug oder Biegung auftreten, von großer Bedeutung. Diese Verbindungselemente gewährleisten, dass die verschiedenen Teile **zusammenhalten** und somit die Gesamtfunktionalität und Sicherheit **gewährleistet** sind. Spangen spiegeln die Struktur von Ordnung und Sicherheit wider. Sie dienen dazu, Unruhen und Instabilität zu minimieren, indem sie die einzelnen Teile **zusammenhalten**.





clasp 2023

Aludibond, Lack, Flügelmutter

in situ

Ausstellungsansicht „Tanzaufruf im Archiv“
Galerie Wassermühle Trittau



Tüten 2024

Stahlblech (pulverbeschichtet)

je 90 x 60 x 70 cm

Ausstellungsansicht „I HAVE ANGER ISSUES TOO“
FRISE Künstler:innen Haus / Hamburg
Mit Judy van Luyk

Vom Raum aus

„Der von der Einbildungskraft erfasste Raum kann nicht der indifferente Raum bleiben, der den Messungen und Überlegungen des Geometers unterworfen ist. Er wird erlebt. Und er wird nicht nur in seinem realen Dasein erlebt, sondern mit allen Parteinahmen der Einbildungskraft.“

1

In seiner „Poetik des Raums“ schreibt Gaston Bachelard weiter: „Das Haus gibt der „weiche[n] Materie der Innerlichkeit“ eine „Form“ , ohne die der Mensch „ein verstreutes Wesen“^{2 3} wäre.

Verstreut und verweislos wären auch die Arbeiten ELISA MANIGS ohne die

Ordnungseinheit Raum. (...) Da ist zum Beispiel Body, eine aus schmalen Riemen aus Flugzeugsperrholz bestehende Arbeit.

Sie ist einem Sicherheitsgurt nachempfunden und ließe sich von den Dimensionen her theoretisch problemlos über einen menschlichen Torso stülpen. Generell kommen Begriffe, die den menschlichen Körper mitdenken, bei der Betrachtung von Manigs Werk unmittelbar in den Sinn.

Überstreifen, Anlehnen, Festhalten, Greifen, Kippen, Klappen, Einrasten. Das Nachdenken über das somatische Verorten in Räumen in Relation zu Wänden, Ecken, Boden und Decke und in Zusammenhang zu zentralen menschlichen Bedürfnissen ist für die Künstlerin zentral. Zu diesen zählen u.a. Sicherheit (Body, 2022), Bereinigen/Ordnen (Lippe, 2021) und der Wunsch nach Stabilität (Hänger, 2022/ Ups, 2023). Üblicherweise gehen wir mit den Dingen des Alltags eine Verbindung ein, indem wir sie greifen, an sie andocken, sie betätigen oder aktivieren. Die Objekte Manigs sind in zweifacher Hinsicht verbunden, zum einen an oder auf einem räumlichen Element zum anderen koppeln sie an die Erfahrungswelt der/der Betrachter*innen an. So sind ihre an Haltegriffe erinnernde Wandarbeiten aus pulverbeschichtetem Stahl mit dem Titel „Ups“ (2023) zwar an der Wand arretiert, aber sobald man die Perspektive ändert, entpuppen sie sich als Fake.



Abb.: fit in 2021

Funktionalität und Festigkeit sind hier scheinbar nur vorgegeben oder implizieren, wie ihre Hebel, Riemen, Raket, Bürsten, Federn und Schalter, lediglich einen möglichen Gebrauch. Auffällig ist die präferierte Nutzung von Ecken oder Winkeln. Sie sind für den Philosophen Gaston Bachelard „Geometrien der Einsamkeit“ und Orte der Zuflucht. „Der Winkel⁴ ist eine Art Kastenhälfte, halb Wand, halb Tür. Er gibt eine Illustration für die Dialektik des Drinnen und des Draußen“ . FLAP, u.a. als temporäre Installation 2021 im Außenraum⁵ Süderelbe in Hamburg zu sehen, spielte mit der Idee einer Faltung oder Klappung von Architektur und somit tatsächlich — wie es Bachelard beschreibt — mit einer Auf- und Zu- Bewegung, die das Innenliegende nach Außen transportiert und vice versa. Auch andere Arbeiten sind für Ecken konzipiert und somit für Bereiche des Raums, die uns „verwurzeln“ und uns⁶ Stabilität vermitteln sollen.

„fit in“ (2021), eine Art Körperhalterung, passt zu dieser Vorstellung. Andere Werke Manigs wiederum ziehen, schwingen und hängen, gegen diese Theorie an: Anstelle von Entspannung, wirken sie wie unter Zug zu stehen (riemen [für Ecken]) oder erscheinen eingespannt (tense, 2022).

Bachelard, Gaston (1960): Poetik des Raumes. München, S.30 1

Ebd. S. 80 2

Ebd. S. 39 3

Vgl. Bachelard, Gaston (1960): Poetik des Raumes. München,

S.166 4

Ebd. 5

Ebd. S. 31 6



hinge 2023

Aludibond, Lack

204 x 26 x 21 cm

Daimler art collection

© Foto: Natalia Carstens



Die Arbeit Body steht für die Dualität von Sicherheit und Einschränkung. Sie besteht aus dünnen, lackierten Flugzeugsperrholz, das für Stabilität und Leichtigkeit steht. Die Farbigkeit lässt dabei an Gummibänder denken.

Die Form von Body erinnert an einen Sicherheitsgurt – ein Symbol für Schutz und Sicherheit. So wie ein Gurt uns schützt, aber gleichzeitig unsere Bewegungsfreiheit einschränkt, fungieren auch unsere festen Überzeugungen oft als Sicherheitsnetze, die uns in unserer Komfortzone halten, jedoch unsere geistige Beweglichkeit behindern.

Body 2022

Holz, Lack, Aludibond

74 x 60 x 43 cm

Ausstellungsansicht „Nein.Doch!Oh.“ Kunstverein für Mecklenburg und Vorpommern, Schwerin



Ausstellungsansicht Meisterschüler:innen 2022
Oktogon Dresden

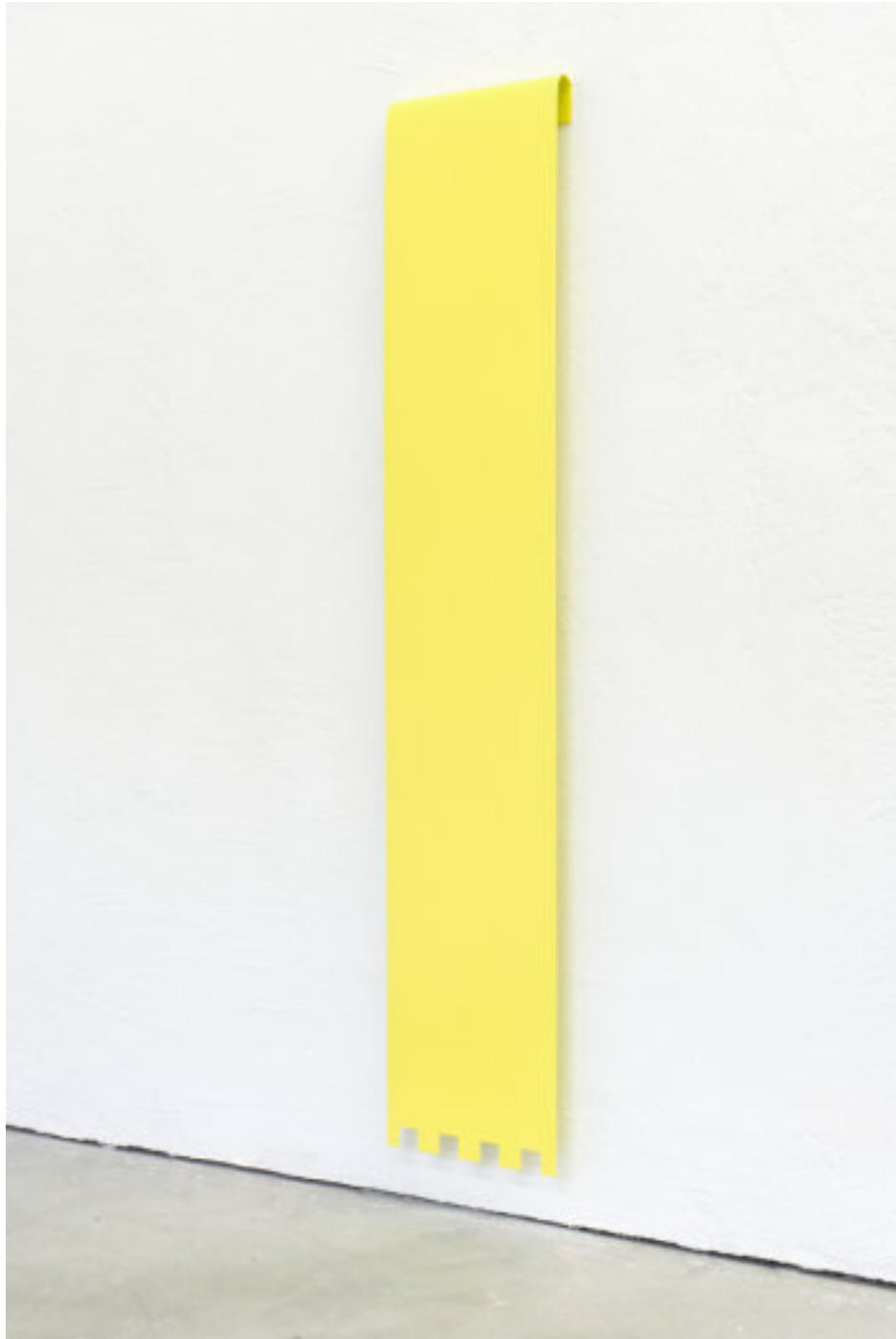


Lippe 2021

Holz, Lack, Aludibond, Schaumstoff

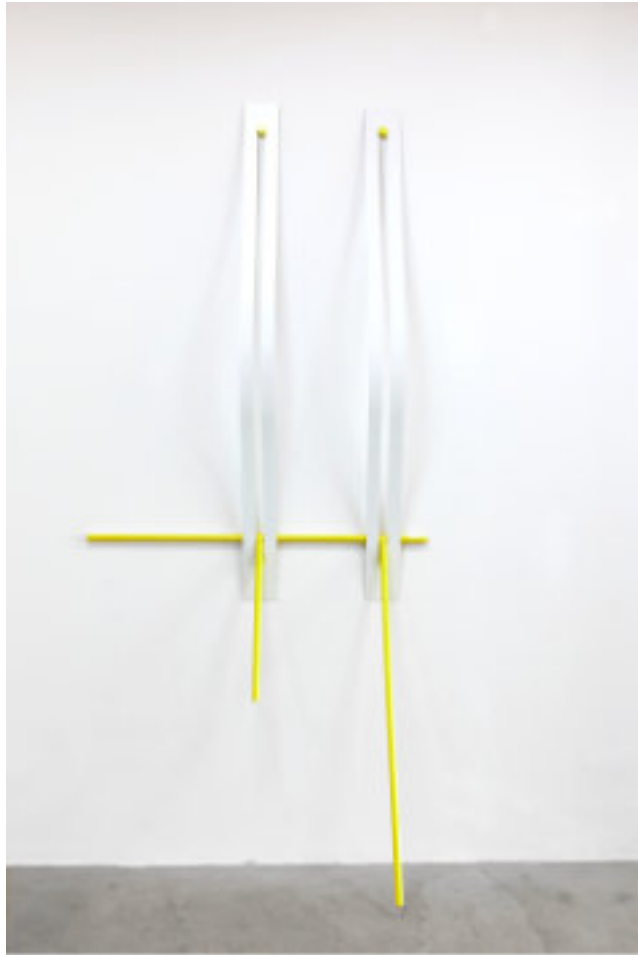
170 x 200 x 32 cm

Ausstellungsansicht Meisterschüler:innen 2022
Oktogon Dresden



Rakel 2022

Stahlblech, Lack
96 x 20 x 2,5 cm
Daimler art collection



Schiff off 2023

Aludibond, Holz, Lack

225 x 100 x 15 cm

Ausstellungsansicht „When it´s not stopped, it will constantly move“ Galerie Stephanie Kelly

KCK Stiftung - Schaulager Mecklenburg
Vorpommern

© Foto: Ludwig Kupfer



Kippschalter verfügen über einen Hebel, der aus dem Schalterkörper herausragt. In meiner Arbeit ist der Schalterkörper, das Erdreich beziehungsweise die Wiese.

Schalter stellen elektrische Verbindungen her, trennen diese und funktionieren nach dem Alles - oder - Nichts - Prinzip. Bei einem Schalter steht das Ein- und Ausschalten eines Stromes im Vordergrund, und zwar unmittelbar oder mittelbar als Folge einer Betätigung. Der Schalter impliziert eine Aufforderung selbst Aktiv zu werden. Erst durch einen Kraftimpuls kann etwas An- oder Ausgeschalten werden.

Schalter 2022

Temporäre Installation im Außenraum
Hippocampus Skulpturenprojekt RV Bille 2022 +
Kunsthalle Wilhelmshaven 2023

Elisa Manig macht die Gesellschaft selbst und ihren Alltag zum Gegenstand ihrer künstlerischen Arbeiten. Farbige Wand-Skulpturen schreiben sich vehement, sehr direkt und ortsgelunden in das aktuelle Bild unserer Umgebung (...).

Sie entfalten ihre Wirkweise zumeist wandgelunden im Raum und bleiben doch rätselhaft.

In der Betrachtung des starren, farbigen Gegenstandes werden Assoziationen an Alltagsgegenstände wach, die das vertraute Raumverständnis zwar verunsichern, aber die Vorstellung vom Überstreifen zu lassen.

Das grandios Leichte der Konstruktion besteht in ihrer formalen Stringenz und zieht die Betrachter:innen in den Bann. Holz, Stahl, Aludibond, Schaumstoff und Lack sind ihre Materialien und sie umgeben uns auch andernorts und deshalb finden sie ganz selbstverständlich in der Kunst - heute - ihre Verwendung.

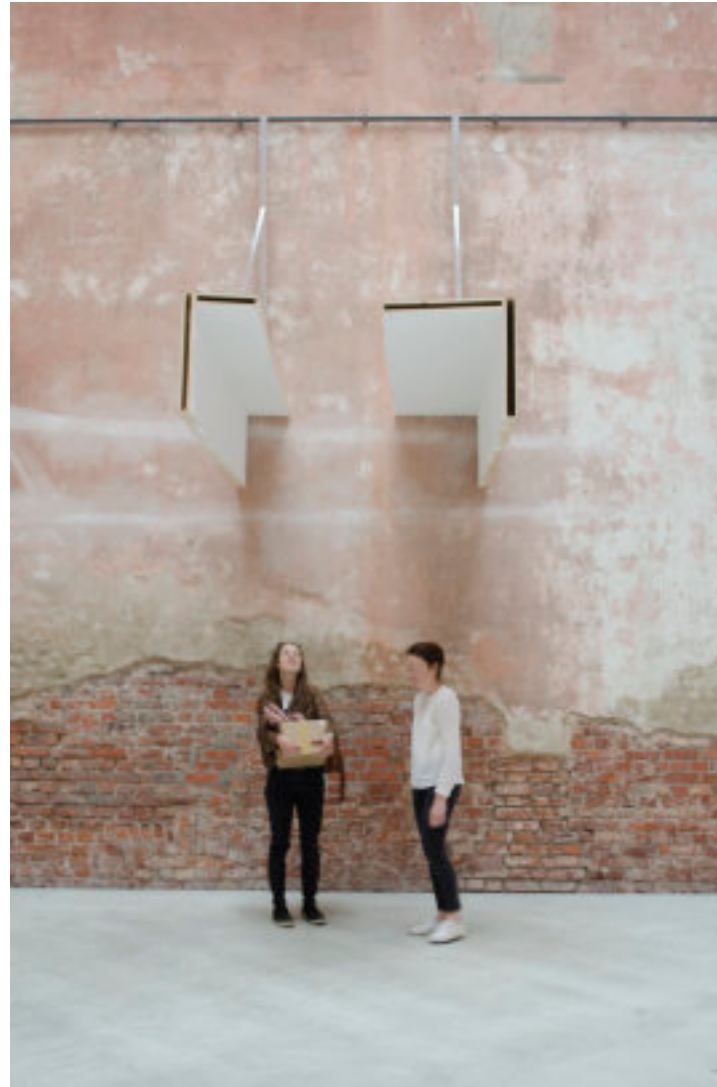
Auf diese Weise trägt und aktualisiert zeitgenössische Kunst den bestehenden Gesellschaftsbezug unseres Alltags, unserer natürlichen und gebauten Umgebung und unserer Zeit. Sie kann damit unser Verständnis einer immer komplexer werdenden Welt erlebbar und damit erkennbar machen.

Bei den scheinbar stillen, höchst verstörenden Installationen und farbigen Wandarbeiten, tritt die regenerierende Kraft der zeitgenössischen Kunst eindrucksvoll und offen zu Tage.

Text: Prof. Dr. Kornelia von Berswordt-Wallrabe







decke 2018

Holz, MDF, Aluminium, Stahl, Putz, Wandfarbe
2 x 3 m

Ausstellungsansicht Diplom, Oktagon,
Hochschule für Bildende Künste Dresden

Ausstellungen (Auswahl)

2025

FRAGMENTS AND RELATION / the SPACE / Hamburg
NICHTSDESTOTROTZ / Galerie Jarmuschek+ / Berlin (S)
FORMA / Frappant / Hamburg
POSITIONEN ZEITGENÖSSISCHER SKULPTUR / Galerie Nanna Preußners / Hamburg
BETRIEBSBEREIT / Mercedes-Benz Art Collection / Wilhelmshallen Berlin

2024

TUE, TUT / Kunstverein Heidenheim (S)
3D WEGWEISENDE PLASTIK DER KONKRETEN GEGENWART / Museum Wilhelm Morgner / Soest
I HAVE ANGER ISSUES TOO / FRISE Künstler:innen Haus / mit Judy van Luyk / Hamburg
NEIN! DOCH. OH! / Kunstverein Schwerin / mit Regine Schulz
SKULPTURENPLATZ / art Karlsruhe (S)

2023

SCHUBBER DICH / Galerie Oel Früh / Hamburg (S)
VERWINDUNGEN / Neukölner Salon / Berlin
TANZAUFTRUF IM ARCHIV / Galerie Wassermühle Tritttau
BEYOND THE MATTER - Impressions of Eva Hesse / Galerie der Künstler / München
WHEN IT`S NOT STOPPED, IT WILL CONSTANTLY MOVE / Galerie Stephanie Kelly / DD
NORDWESTKUNST / Kunsthalle Wilhelmshaven

2022

NEW POSITIONS / art cologne fair
AMTSALON Berlin art week (S)
HIPPOCAMPUS Skulpturen Projekte Hamburg / Galerie Oel Früh
„Kafayı yemek / Ich esse meinen Kopf“ Kunstfestivals „48 Stunden Neukölln“
M22 Meisterschüler*innen Ausstellung / Oktogon Dresden
Das Eigene im Fremden – Einblicke in die Sammlung Detlev Blenk / Museum Bensheim
SCHWEBEN, STÜRZEN, FLIEGEN / Galerie Jarmuschek+ / Berlin (S)

2021

LINEUP / Kunstverein Meißen / Meißen
GRÜBE AUS ROTHENBURGSORT / Feinkunst Krüger / Hamburg
FLAP / Kultursommer Hamburg (Kunst im öffentl. Raum)
I CAN'T GET HANG ON IT / DEŠKA Usti nad Labem / CZ (S)
REBOUND / Künstlerhaus Sootbörn / Hamburg
HYP AWARD / positions art fair / Berlin

2020

ACADEMY POSITIONS / positions art fair / Berlin
TAKE THIS / nachtspeicher23 / Hamburg
AUSNAHME IM ZUSTAND / MOMart space / Hamburg

CV

1987

geboren in Karl-Marx Stadt (Chemnitz)

2012 /13

Studium Freie Kunst, bei BKH Gutmann
+ Elisabeth Wagner Muthesius Kunsthochschule

2014

Fachklasse Monika Brandmeier, HfBK Dresden

2018

Diplom Bildende Kunst, HfBK Dresden

Sächsisches Landesstipendium

2020

Berlin HYP AWARD / POSITIONS Berlin

2021

Abschluss Meisterschüler Studium bei Monika
Brandmeier

2022

KICK STARTER Stipendium / Stiftung Kunstfonds

New Positions / art cologne fair

2023

Nominiert NORDWESTKUNST / Kunsthalle
Wilhelmshaven